

Grußwort Senator Frank Horch anlässlich des Ostasiatischen Liebesmahls

in Hamburg am 24. März 2017

Exzellenzen,

sehr geehrter Herr Frey,

sehr geehrter Herr Bundesaußenminister Gabriel,

sehr geehrter Herr Botschafter Ischinger,

sehr geehrte Frau Vizebürgerschaftspräsidentin Frau Duden,

sehr geehrte Mitglieder des diplomatischen und konsularischen Korps,

sehr geehrte Mitglieder des Deutschen Bundestages,

sehr geehrte Damen und Herren!

Herzlich willkommen – auch im Namen des Hamburger Senats – hier im Hamburger Rathaus!

Hamburg ist das Tor zur Welt. Das ist historisch gewachsen.

Hamburg ist aber auch Deutschlands Tor zur Welt. Die starke internationale Verflechtung der deutschen Wirtschaft ist ein wesentlicher Pfeiler für Wachstum und Wohlstand in unserem Land. Exporte machen etwa die Hälfte des deutschen Bruttosozialproduktes aus. Der Außenhandel sichert in Deutschland fast zehn Millionen Arbeitsplätze.

Und viele dieser Exporte gehen über Hamburg in die Welt.

Hamburg, als größter deutscher Seehafen, ist der Standort für den deutschen Asienhandel. Umso unerlässlicher ist eine Stärkung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit. Mein eigener beruflicher Werdegang war stets eng mit diesem Teil der Welt verknüpft, deshalb freue ich mich sehr, dass unsere Stadt erneut Treffpunkt der deutschen Asienwirtschaft ist.

Die Staaten in Asien, die zum Wirkungskreis des OAV gehören, haben sich in den letzten Dekaden der arbeitsteiligen Welt wirtschaftlich ausgesprochen erfolgreich entwickelt und die Dynamik hält weiterhin an. Obwohl ostasiatische Staaten in einigen Bereichen die alten Industriestaaten überholt haben, profitieren beide Seiten von der Zusammenarbeit.

Uns ist es sehr wichtig den OAV zu unterstützen. Deswegen wollen wir den die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Hamburg und Asien auch in Zukunft intensivieren.

Die Globalisierung ist die zunehmende weltweite Verflechtung in allen Lebensbereichen.

Wirtschaftliche Bedeutung hat vor allem die internationale Ausdehnung der Märkte. Deutschland hat die besten Voraussetzungen, um die Globalisierung zu meistern: Innovative

Unternehmen, exzellente Infrastruktur und eine gute Fachkräftebasis sind das Fundament unserer leistungsfähigen Volkswirtschaft. Um diese Vorteile auf den Weltmärkten ausspielen zu können, ist Deutschland auf weltweit offene Märkte und freien Handel angewiesen. Nur im freien und fairen Wettbewerb kann sich die Leistungsfähigkeit unserer Unternehmen durchsetzen.

Der weltweite Protektionismus gefährdet die internationale Ausrichtung des Standortes Deutschland.

Voraussetzung für das Funktionieren der globalisierten Welt ist eine stabile Weltwirtschaftsordnung. Abschottung oder ein Rückzug aus internationaler oder europäischer Zusammenarbeit sind für interdependente, vernetzte Volkswirtschaften der falsche Weg. Protektionismus schafft keinen Wohlstand. Ich sehe es als eine wichtige Aufgabe der Politik, mit Entschlossenheit und Überzeugungskraft für die dauerhafte europäische Orientierung unseres Landes und für den Freihandel einzutreten. Verhandlungen zu internationalen Handelsabkommen sind dabei unerlässlich.

Dieses Grundverständnis dafür ist auch in Ostasien weit verbreitet. Gemeinsam mit den Asiaten setzen wir uns für den freien Welthandel und damit für Stabilität und Wohlstand ein.

Neben vielen anderen Gelegenheiten ist dafür insbesondere auch der G20-Gipfel Anfang Juli geeignet. Wir freuen uns als Hanseaten und weltoffene Bürger, dass dieses Treffen in Hamburg stattfinden wird und hoffen auf einen regen Austausch zur Stärkung unserer gemeinsamen wirtschaftlichen Zusammenarbeit unter allen Partnerländern.

Meine Damen und Herren, ich komme zum Schluss meines Grußwortes.

Wie Sie sicherlich auch, bin ich gespannt auf die Überlegungen von Bundesaußenminister Gabriel zu Asien im Lichte der jüngsten weltpolitischen Herausforderungen.

Herzlichen Dank!